Worte zur Besinnung – 31.08.2013 – Michael Ketzenberg, Diakon im Kirchenkreis

Lichtzeichenanlage

Ich bin den Verantwortlichen für die Verkehrsregelung auf unseren Straßen unendlich dankbar für die Regelung des Straßenverkehrs zur Zeit der Baustelle auf der B248. Als diese Großbaustelle angekündigt wurde, hatte ich größte Sorgen, wie das die Verkehrssituation beeinträchtigen würde. Horrorszenarien spielten sich in meinem Kopf ab. Es könnte riesige Rückstaus geben an der Jamelner Kreuzung, verursacht durch die Umleitung Lübeln – Sallahn – Jameln. Der Stau entlang der K18 wäre bestimmt bis hinter Breustian gegangen. Wie wäre ich aus Breselenz herausgekommen? Zwei Stunden Anfahrt nach Dannenberg wären locker drin gewesen. Es ist allein der Umsicht der Verkehrsplaner ist zu verdanken, daß das nicht eingetreten ist. Denn: An der Kreuzung in Jameln wurde der Straßenverkehr durch eine Ampel geregelt. Und das zum Glück sogar in Reihe geschaltet, so daß immer nur die Fahrzeuge aus einer Einmündung fahren durften. Denn selbst der Gegenverkehr hätte zu problematischen Verzögerungen führen können. Man hat das Beste daraus gemacht.

Und so stand ich nun – vermutlich wie hunderte von anderen EJZ-Lesern – häufig vor der roten Ampel an dieser Kreuzung. Und ich habe überlegt, ob ich mich ärgern soll, daß ich „Rot“ habe. Und ich habe mich nicht geärgert. Je häufiger ich stehen mußte, um so mehr wurde mir klar, daß es eigentlich gar nicht so schlecht ist, da mal kurz anzuhalten. Man kommt ins Nachdenken: „Habe ich alles dabei, was ich heute brauche?“ – „Fehlt noch was auf der Einkaufsliste?“ – „Wann muß ich eigentlich nochmal da sein?“ – „War ein schöner Abend gestern mit netten Leuten.“ – „Wer liebt mich eigentlich mehr? Meine Frau oder Jesus?“ usw. Bei der letzten Frage, die mir tatsächlich in den Sinn kam, bin ich zu der Feststellung gekommen, daß die beiden sich da in nichts nachstehen. Schönes Gefühl. Und ich muß schmunzeln.

Wäre mir dieser Gedanke gekommen ohne die Ampel? „Ampel“ heißt das ja in der Straßenverkehrsordnung gar nicht. Offiziell heißt das Gerät „Lichtzeichenanlage“. Gar nicht so dumm – denn sind solche Gedanken in der Rotphase nicht so etwa wie Lichtzeichen? Es stimmt doch: Die Liebe meiner Familie macht mein Leben hell. Und Jesus sagt von sich: „Ich bin das Licht der Welt – wer mir nachfolgt, wird nicht im Dunkeln umherirren, sondern das Licht des Lebens haben.“ Das ist doch beides wunderbar! Und der Gedanke daran tatsächlich ein Lichtzeichen.

Ich hatte dann überlegt, in einer heimlichen Nacht- und Nebelaktion an die Ampeln in Jameln Plakate anzubringen, die – vielleicht mit einem Bibelwort oder eine Frage, die nachdenklich macht – anderen Verkehrsteilnehmern auf solche Lichtzeichen-Gedanken aufmerksam zu machen. War leider schon zu spät. Bevor ich die Idee ausführen konnte, war die Baustelle beendet und die Ampelanlage wieder weg. Jetzt muß ich mir neue Möglichkeiten suchen, im Alltag Lichtzeichen zu entdecken. Eigentlich freue ich mich schon auf die nächste Baustelle mit Ampelverkehr!